



75. Jakob Fugger.

Jakob Fugger war, als er Kaufmann wurde (1473), erst 14 Jahre alt. Er erlernte den Handel gleich vielen andern jungen Oberdeutschen jener Zeit in dem großen Kaufhause der Deutschen zu Venedig, dem Fondaco dei Tedeschi, in dem seine älteren Brüder Ulrich und Georg ein ständiges Lager unterhielten. Sodann trat er als Teilhaber ein und die drei Brüder führten das Geschäft längere Zeit gemeinsam, vereinbarten auch untereinander, daß ihre Erben und Nachkommen vom Mannesstamme ihr Vermögen ungeteilt im Handel lassen, die Töchter dagegen mit Heiratsgütern abgefunden werden sollten, „auf daß der Fuggerische Handel in alle Wege ungeteilt bleibe“. Dieser Grundsatz wurde dann, solange das Haus blühte, nach Möglichkeit festgehalten und erst nach dem Schmalkaldischen Kriege aufgegeben. Von den drei Brüdern starb zuerst Georg im Jahre 1506, vier Jahre später auch Ulrich, worauf Jakob, der selbst keine Kinder hatte, seine Nefen Hieronymus, Ulrich, Raimund und Anton als Teilhaber in die Handlung aufnahm, die er unter der Firma „Jakob Fugger und Gebrüders Söhne“ bis zu seinem Tode weiterleitete.

Um das Jahr 1525 waren die Fugger unbestritten die bei weitem gewaltigste Geldmacht ihrer Zeit geworden. Ihre Geschäftsbeziehungen reichten von Ungarn und Polen bis Spanien, von Antwerpen bis Neapel. Wie der zeitgenössische Augsburger Chronist Klemens Sender es ausdrückt: „Jakob Fuggers und seiner Bruder Söhne Namen sind in allen Königreichen und Landen, auch in der Heidenchaft bekannt gewesen. Kaiser, Könige, Fürsten und Herren haben zu ihm ihre Botschaft geschickt, der Papst hat ihn als seinen lieben Sohn begrüßt und umfangen, die Kardinäle sind vor ihm aufgestanden. Alle Kaufleute der Welt haben ihn